

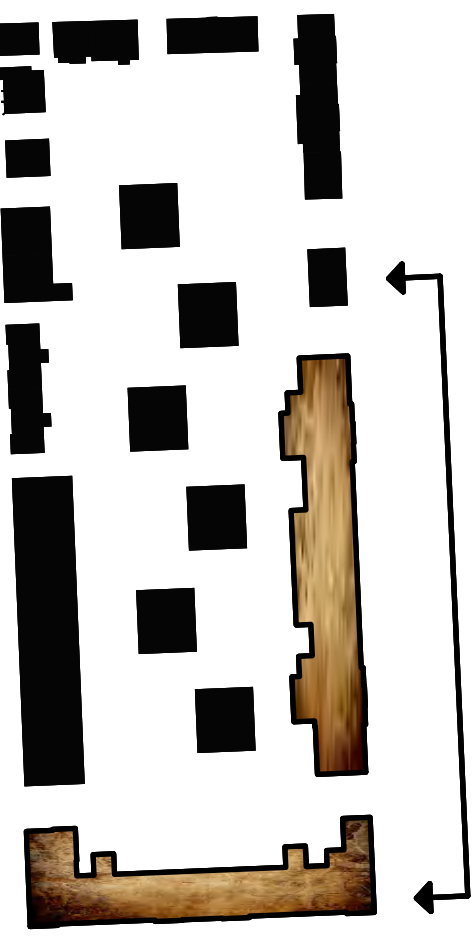


LAGEPLAN M 1:500 / ANSICHT OST - VON DER JÄGERHOFALLEE M 1:200



01

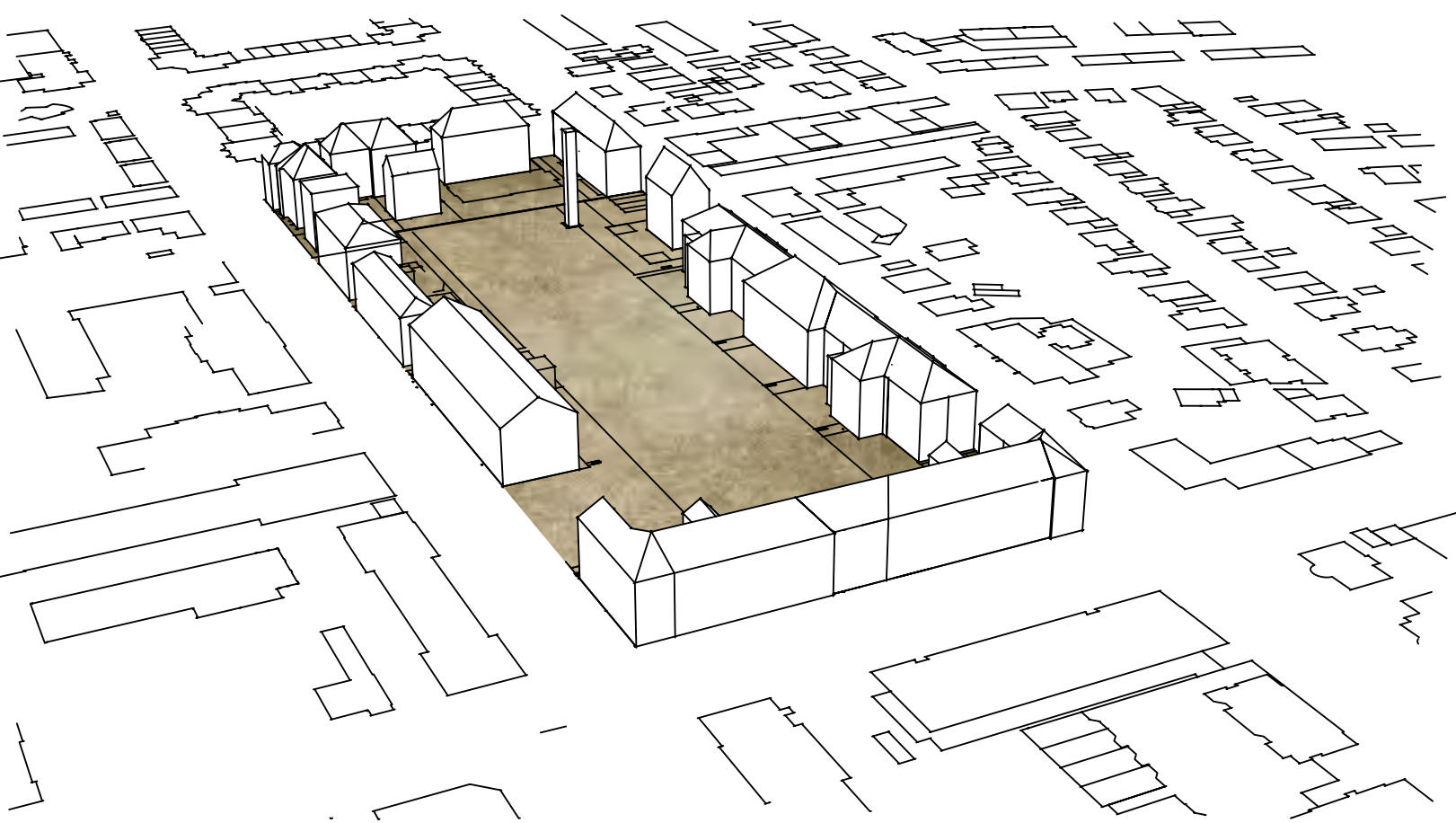
KONVERSION
JÄGERHOFKASERNE
LUDWIGSBURG



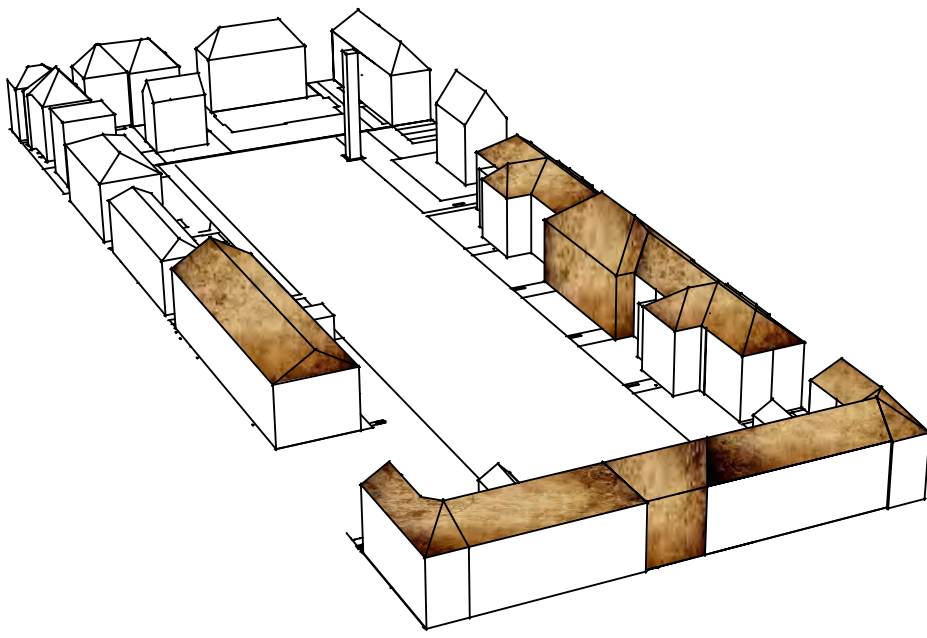
Die städtebaulich, architektonische Auseinandersetzung mit der Jägerhofkaserne verfolgt den Ansatz einer Sichtbarwerdung, Visualisierung historischer baulicher Entwicklungen, Schichtungen und Texturen. Im geschichtlichen Kontext werden diese Phasen herausgearbeitet, weiterentwickelt und ergänzt. Historische Identität im Spannungsfeld von Bestandsstrukturen und Neubauten. Erlebbar geschichtliche Prozesse fortführen und mit der Neuordnung, Umstrukturierung Alt und Neu zu einem Ganzen stimmig zusammenführen.

Die 2. Bauphase der Jägerhofkaserne (1937-1938) wird in Teilbereichen, den verbindenden Mittelbauten zurückgebaut. Durch diese Entwurfsentscheidung werden die historischen Gebäude von 1903 wieder sichtbar. Die eingefügten Neubauten mit neuen Erschließungselementen bilden im Kontext des Bestandes die typische Blockrandbebauung im Übergang zu den östlichen angrenzenden Wohnbebauungen. Nach außen, in den öffentlichen Raum spürbar wird die innere Quartiersentwicklung, Nachverdichtung in Architektursprache, Materialität und Ausdruck erlebbar. Sechs Solitäre (IV+D) prägen unter Berücksichtigung des identitätsstiftenden Baumbestandes im Süden und unter Einbeziehung des nördlichen „Kamins“ die grüne Innenhofsituation. Durch die versetzte Anordnung der Baukörper entstehen optimale Belichtungssituationen, Orientierungen und gegliederte Freiräume. Es entstehen klare Zonierungen von öffentlichen und geschützten privaten Frei- bzw. Platzflächen. Im Bereich der neuen Kindertageseinrichtung im sanierten und ergänzten DRK-Gebäude entsteht eine attraktive Platzsituation, der aus den angrenzenden Gebäuden Nutzungen zugeordnet sind, die diesen Raum bespielen.

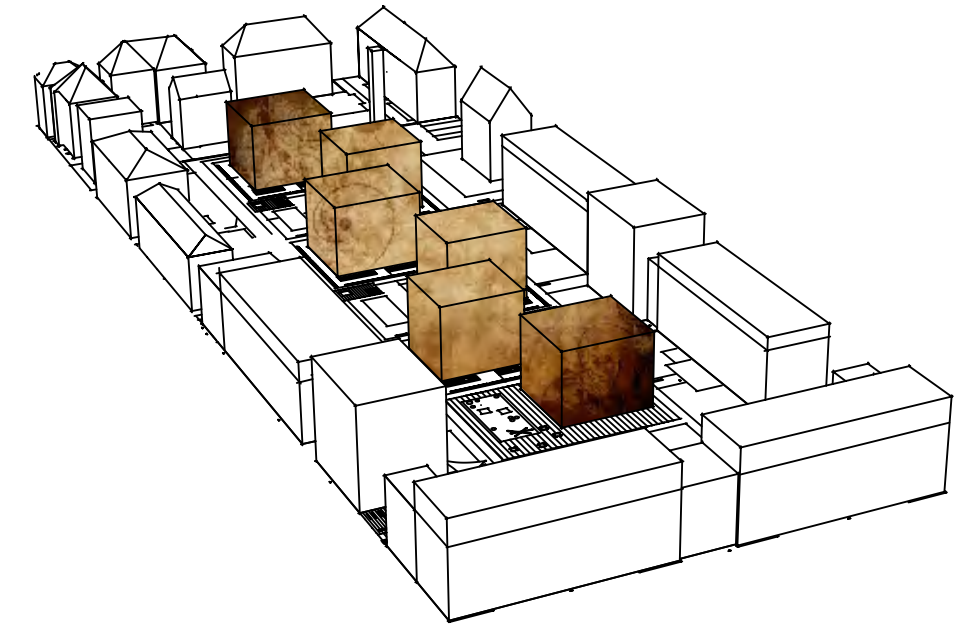
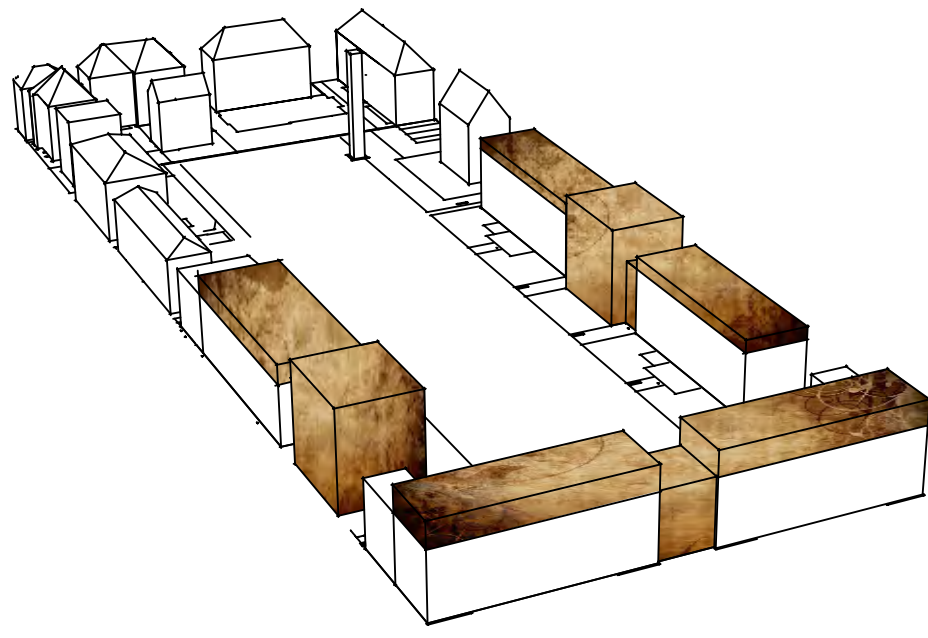
Mit den ergänzenden Neubauten in den Fugen der historischen Kasernenbebauung ist es möglich, mit neuen Erschließungselementen, Treppenhäusern vorhandene unterschiedliche, versetzte Geschossebenen aufzunehmen und unter Erhalt der bestehenden Erschließungskerne im Bestand gute Anbindungen für die neue Wohnnutzung zu generieren. In diesem Zusammenhang kommt auch dem Umgang mit den historischen Fassaden und den eingefügten Neubauten eine große Bedeutung zu. Die jeweiligen historischen Bauphasen werden in den Fassaden wieder ablesbar. Über dem vorhandenen Sandsteinsockel werden die Ziegelfassaden der Bauphase 1903 wieder hervorgeholt und als geschliffenes Mauerwerk sichtbar. Die teilweise im Entwurf beibehaltene Aufstockung aus den Jahren 1937/38 werden sandgestrahlt und das Mauerwerk geschlemmt ausgeführt. Die im Dachgeschoss aufgesetzten Neubauten, in Leichtbauweise werden durch eine Fuge vom „historischen Sockel“ abgelöst und bilden in ihrer bewusst differenzierten Materialität einer glatten, weißen Putzoberfläche einen Kontrast zum Bestand.



RÜCKBAU DER BESTEHENDEN BEBAUUNG



ERGÄNZUNG DER BESTEHENDEN BEBAUUNG



NEUE BLOCKINNENBEBAUUNG



PERSPEKTIVE VON DER HINDENBURGSTASSE



PERSPEKTIVE VOM INNENHOF

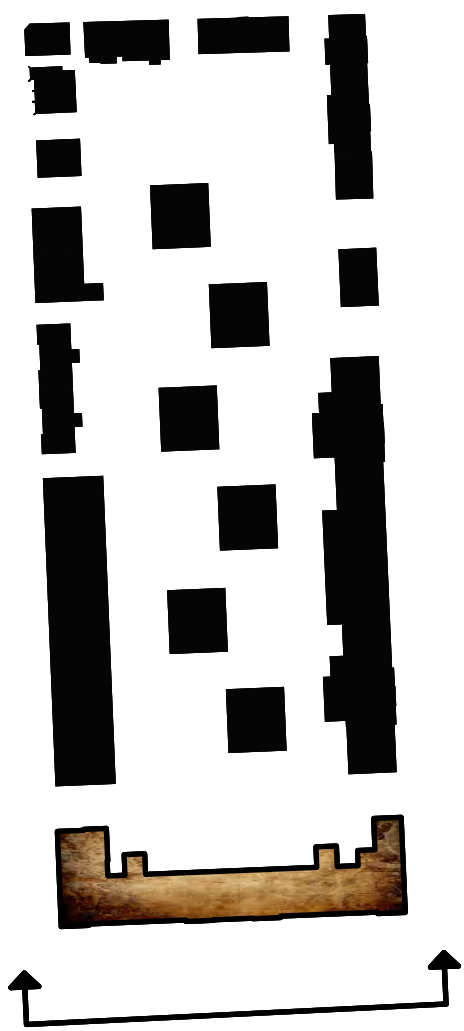


GRUNDRISS EG M 1:200 / ANSICHT SÜD - VON DER HINDENBURGSTASSE M 1:200



02

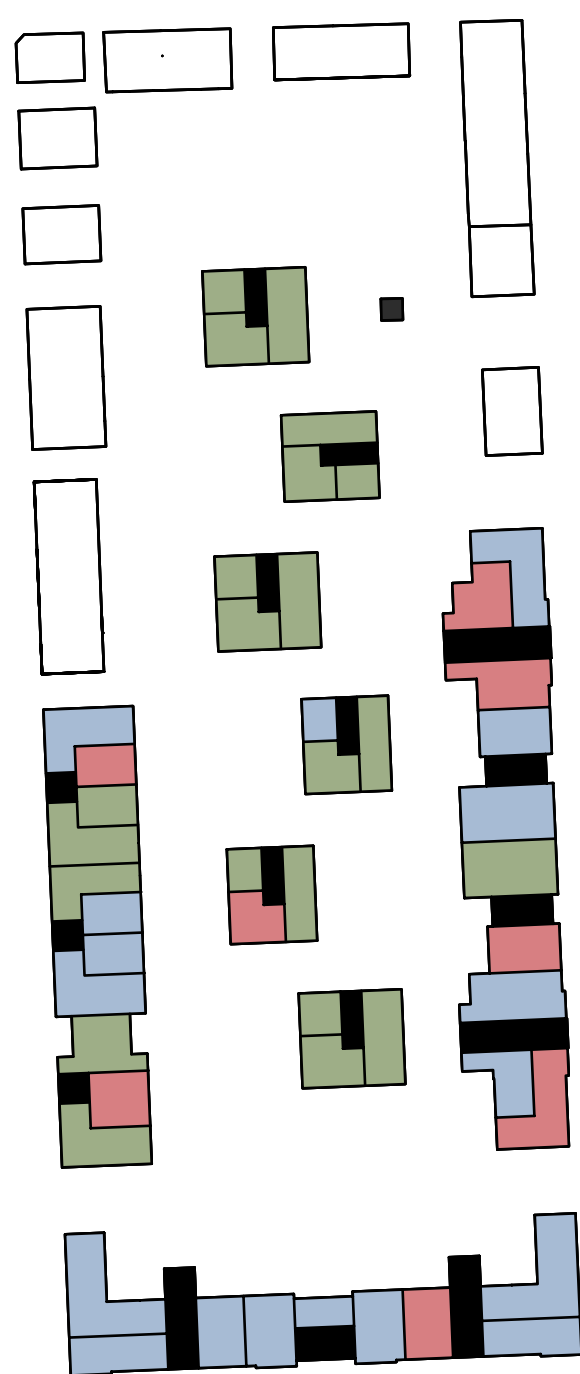
KONVERSION
JÄGERHOFKASERNE
LUDWIGSBURG



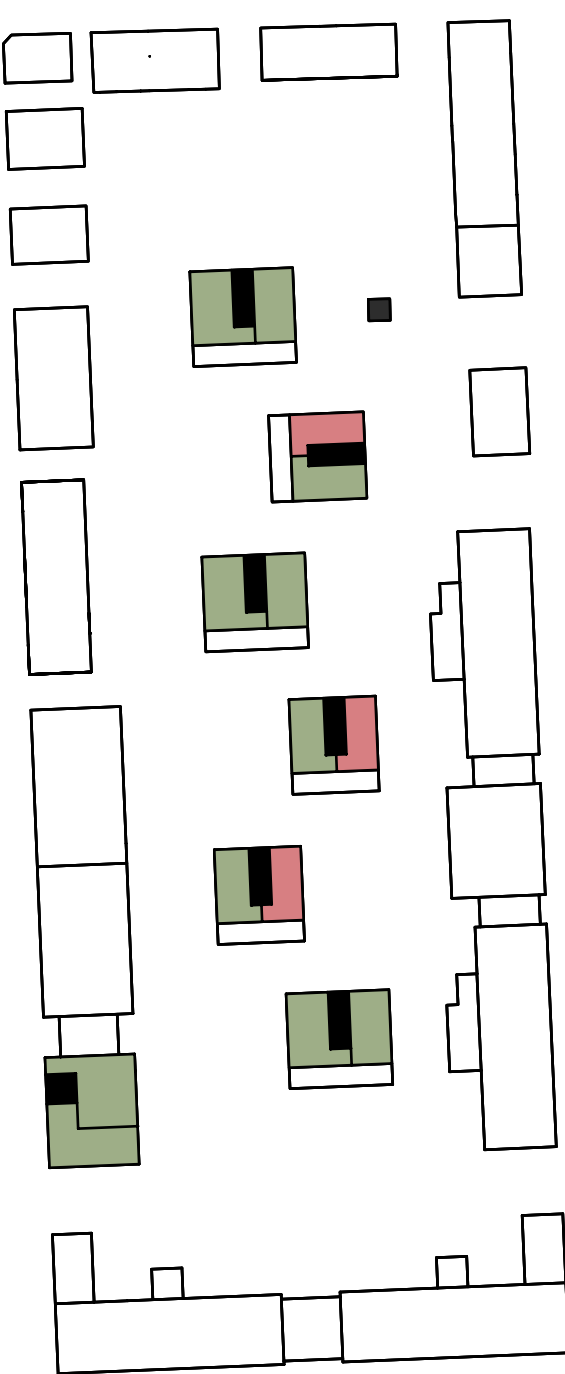
ÜBERSICHTSPLAN
WOHNUNGSZUORDNUNG /
NUTZUNGSKONZEPT GEWERBE

- EIGENTUMSWOHNUNGEN
- MIETWOHNUNGEN
- GEFÖRDERTE WOHNUNGEN
- GEWERBE
- KITA

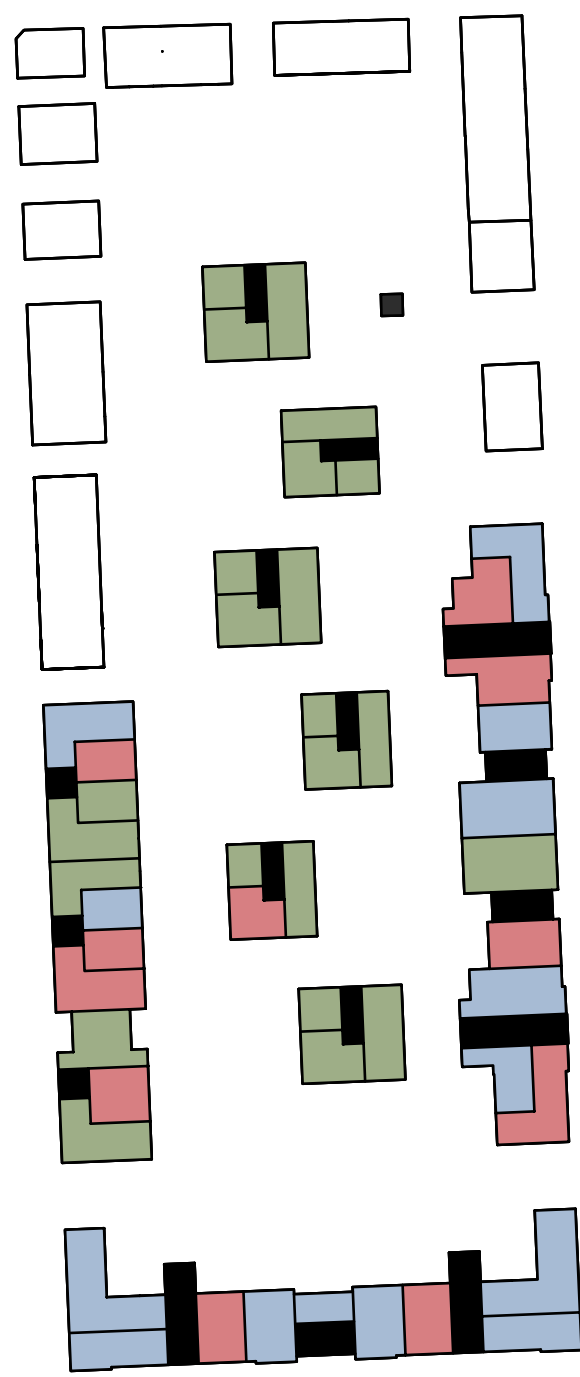
2. OG



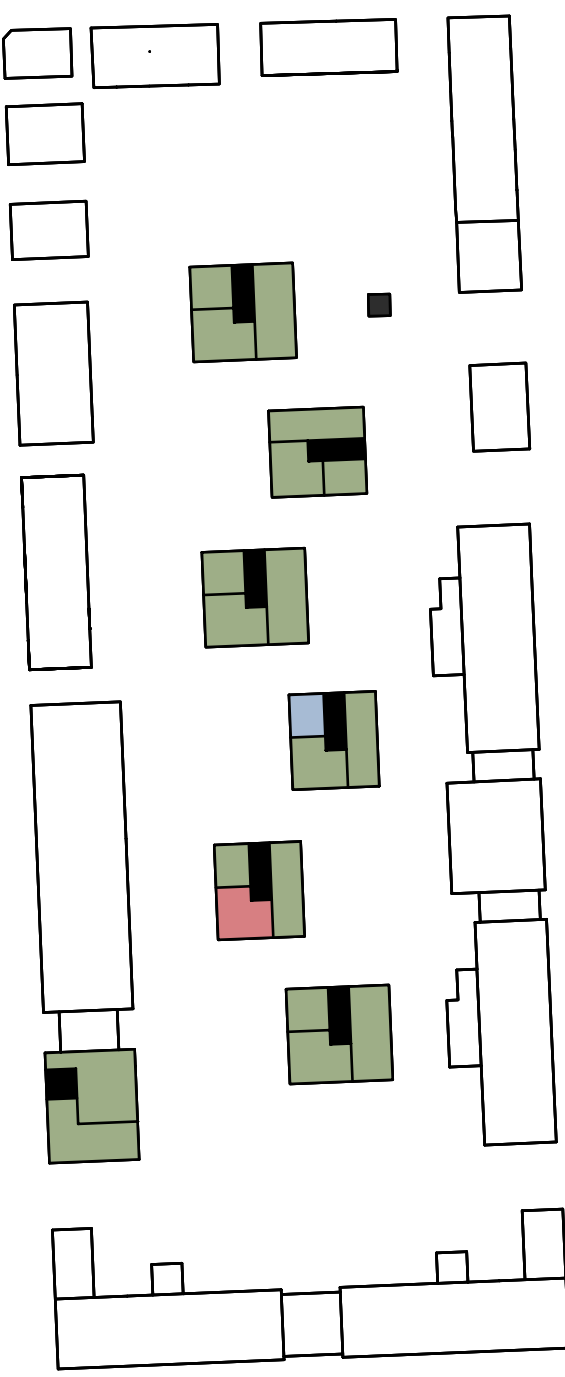
DG



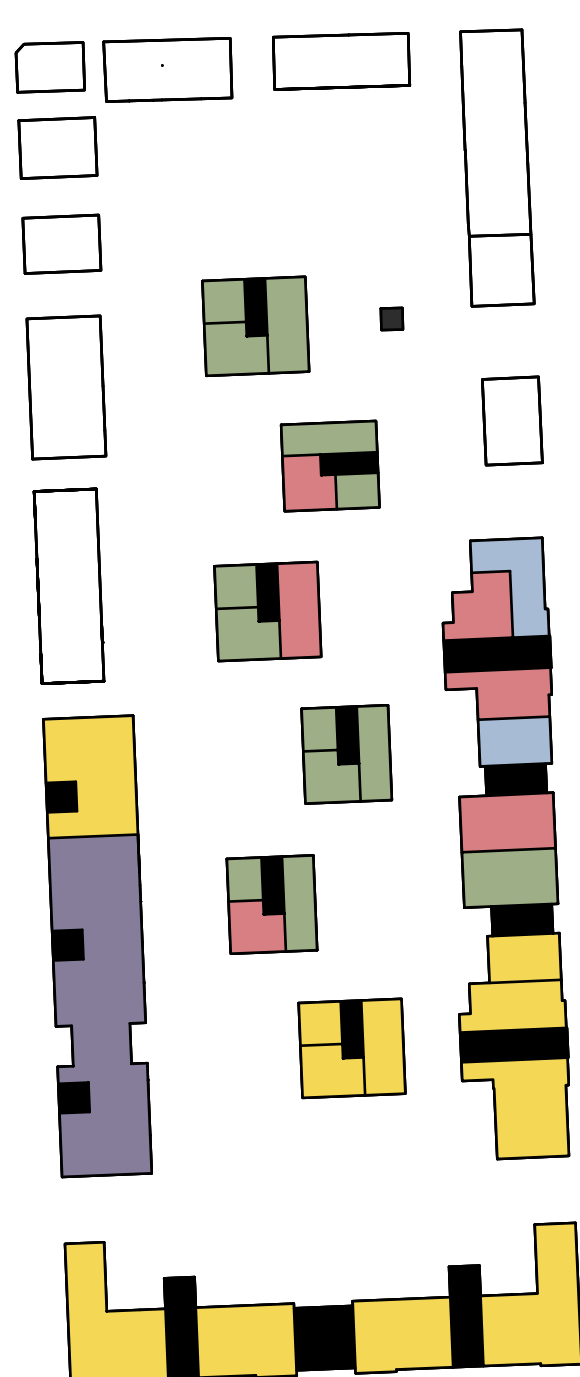
1. OG



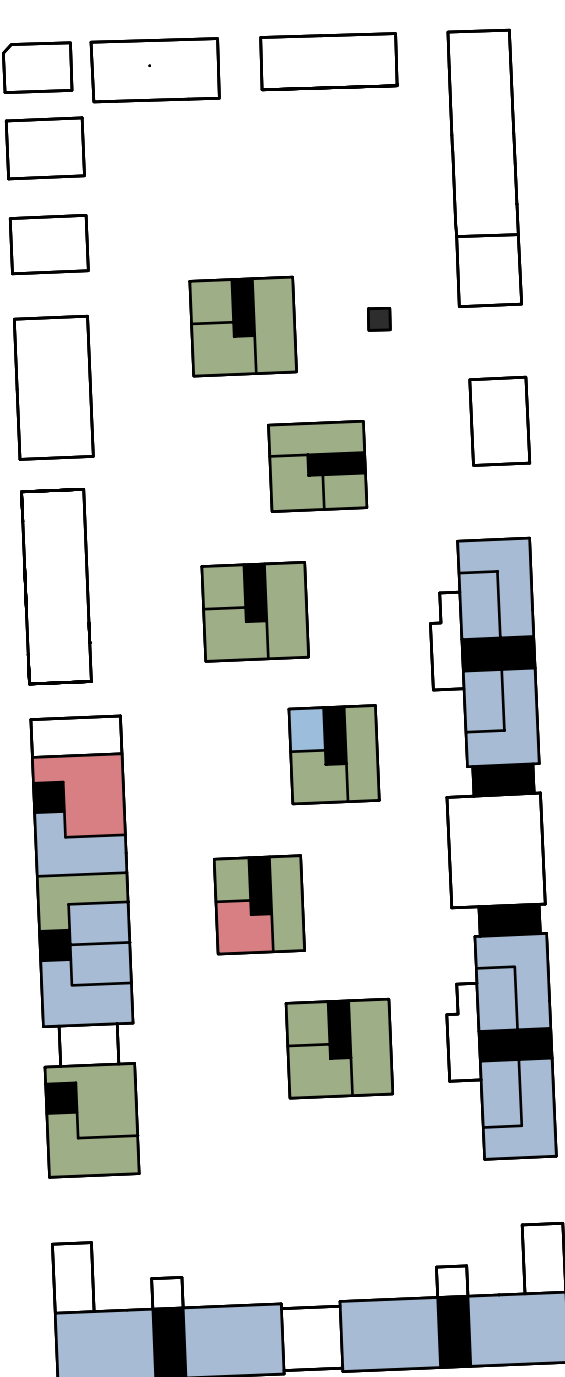
4. OG



EG



3. OG



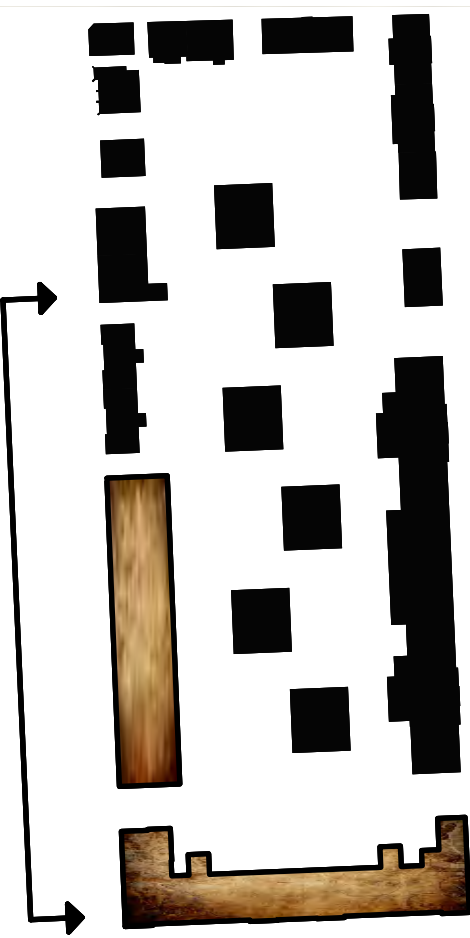


GRUNDRISS 1. OG BESTANDSGEB. / REGELGESCHOSS M 1:200 / ANSICHT WEST - VON DER ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE M 1:200



03

KONVERSION
JÄGERHOFKASERNE
LUDWIGSBURG



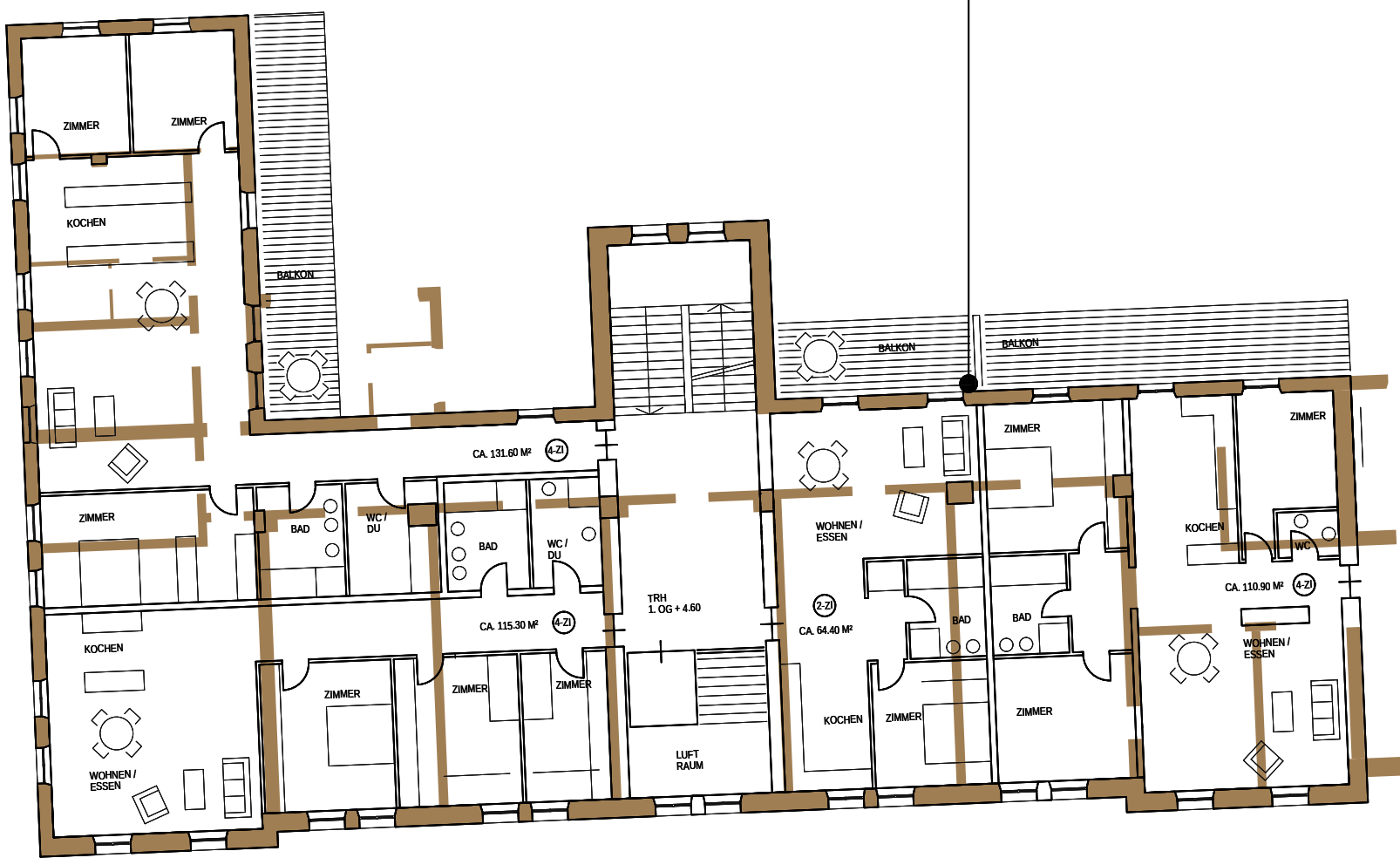
VERÄNDERUNGEN UND EINGRIFFE
IM GEBÄUDEBESTAND

BESTEHENDE
BEBAUUNG AN DER
ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE

BESTEHENDE
BEBAUUNG AN DER
ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE

NEUE
BEBAUUNG AN DER
ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE

BESTEHENDE
BEBAUUNG AN DER
ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE /
HINDENBURGSTRASSE



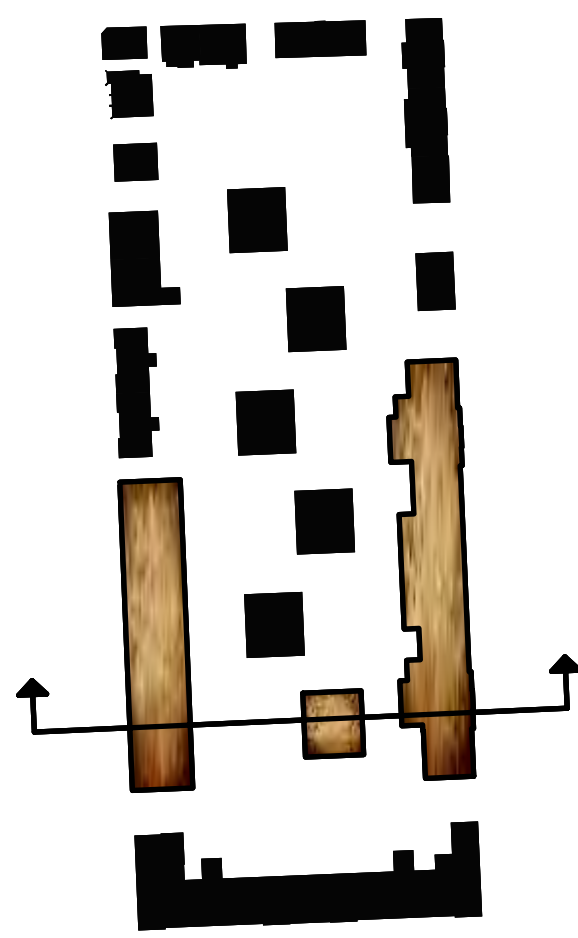


GRUNDRISS 2. OG BESTANDSGEB. / REGELGESCHOSS M 1:200 / SYSTEMSCHNITT A-A M 1:200



04

KONVERSION
JÄGERHOFKASERNE
LUDWIGSBURG



VERÄNDERUNGEN UND EINGRIFFE
IM GEBÄUDEBESTAND

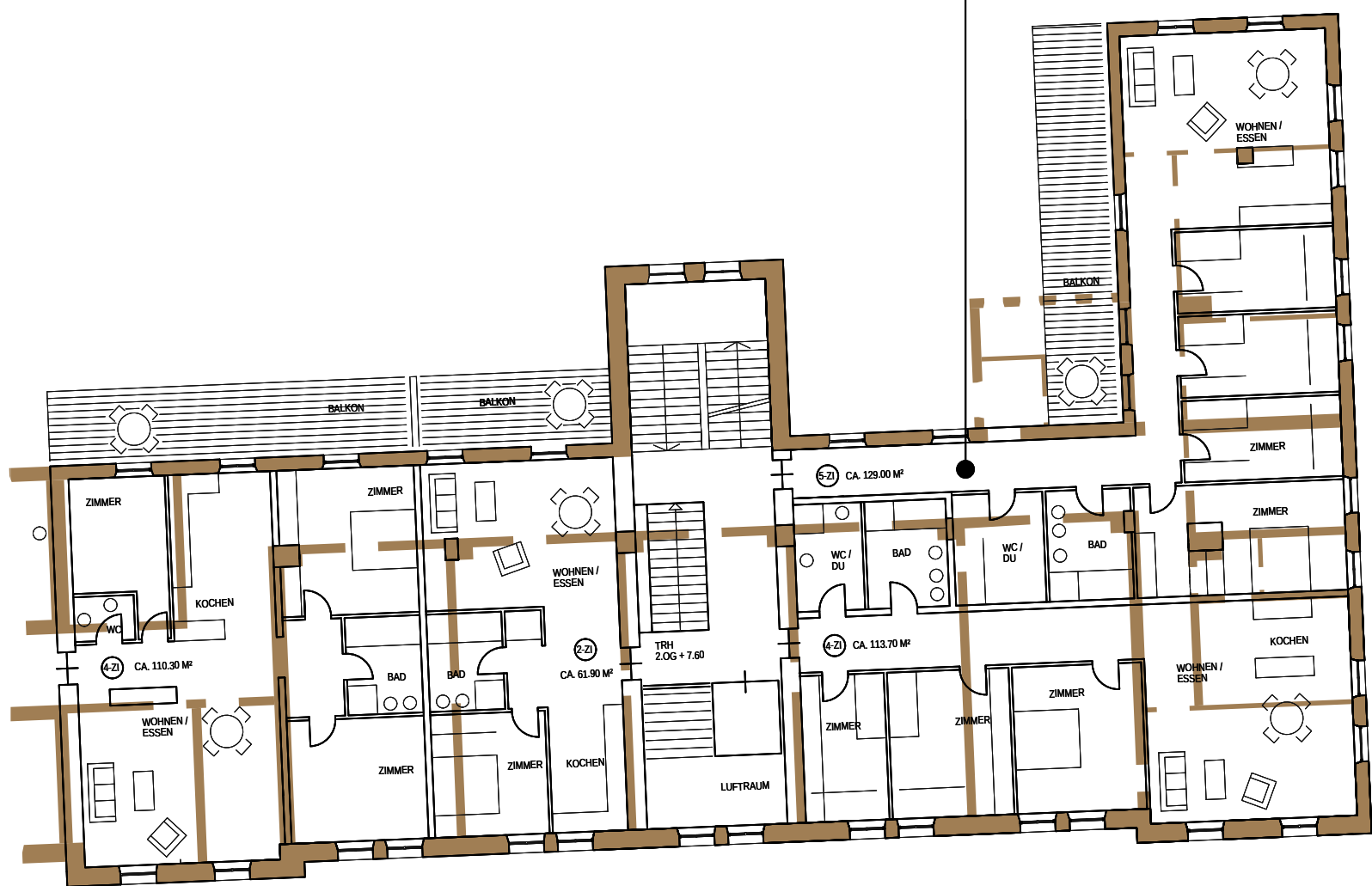
BESTEHENDE
BEBAUUNG AN DER
JÄGERHOFALLEE

RÜCKBAU
DER MITTLEREN
BEBAUUNG VON 1937
JÄGERHOFALLEE

NEUE
BEBAUUNG AN DER
JÄGERHOFALLEE

BESTEHENDE
BEBAUUNG AN DER
JÄGERHOFALLEE

BESTEHENDE
BEBAUUNG AN DER
JÄGERHOFALLEE /
HINDENBURGSTRASSE



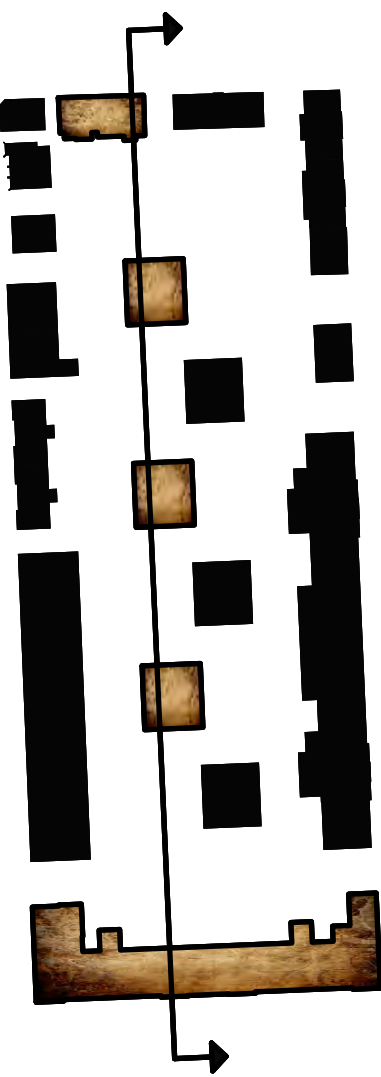


GRUNDRISS DACHGESCHOSS M 1:200 / SYSTEMSCHNITT B-B M 1:200



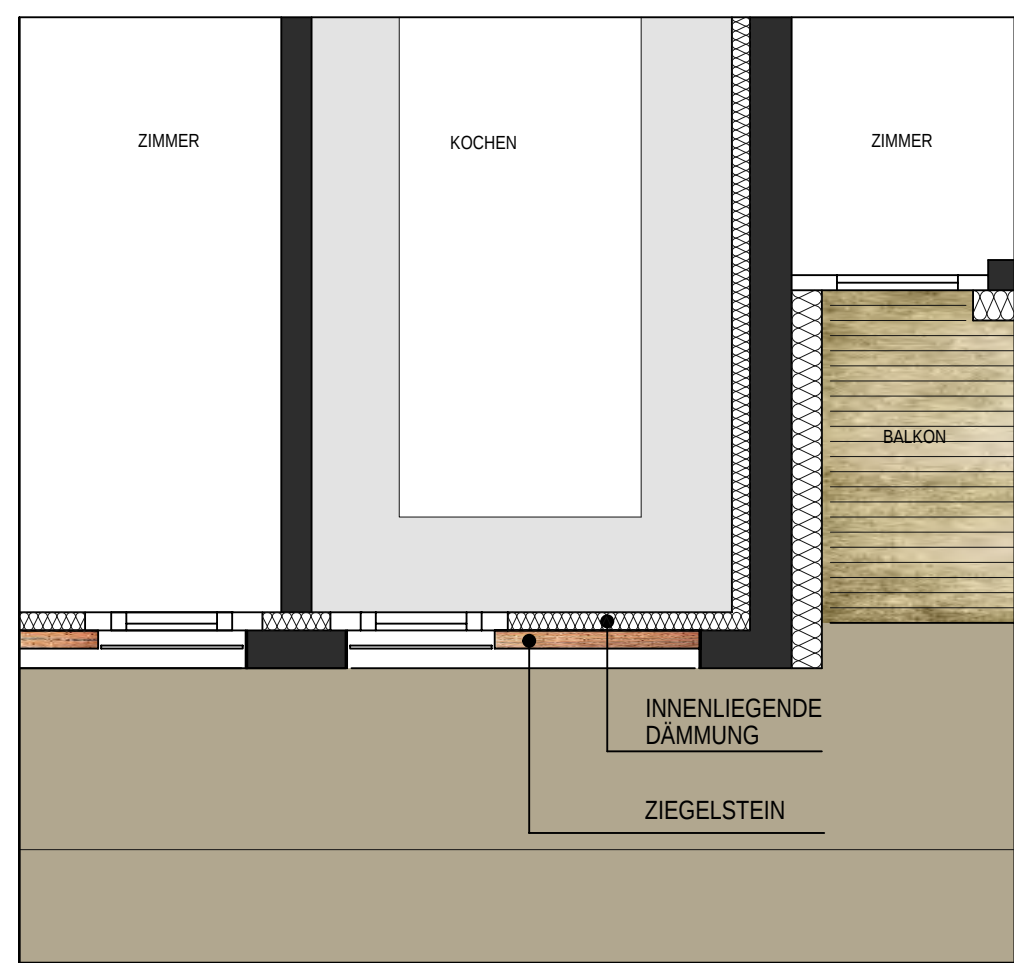
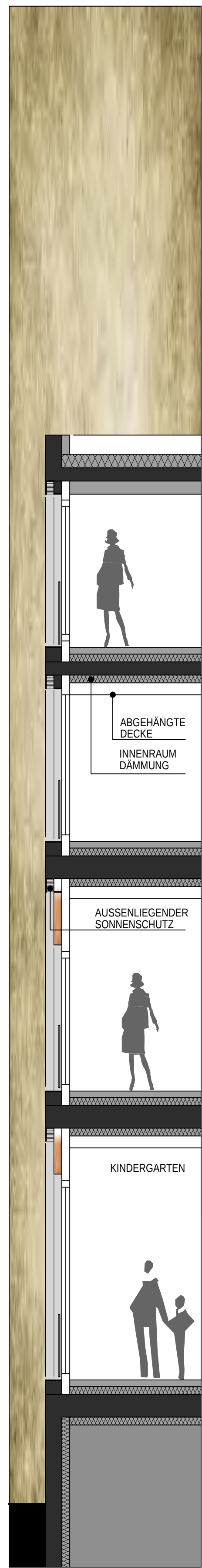
05

KONVERSION JÄGERHOFKASERNE LUDWIGSBURG



Das bestehende DRK-Gebäude wird auf seine Betonskelett konstruktion zurückgeführt und in diesem Duktus erneuert und transformiert. Ausfachungen mit hochformatigen Fensterelementen und Klinkeroberflächen in einer verputzten Skelettrahmenkonstruktion geben dem umgebauten Bestand eine eigene Identität, Prägung. Die Aufstockung um ein weiteres Geschoss und der südliche Neubau ergänzen das Flächenangebot. Der Topographie entsprechend erfolgt im nördlichen Bereich der Alt-Württemberg-Allee die Zufahrt zur gemeinsamen Quartierstiefgarage. Mit dem jeweils gebäudespezifischen Umgang der Erneuerung, der Ergänzung von historischer Bausubstanz und Erlebbarmachen unterschiedlichen Zeitschichten entsteht mit der Neuordnung der Jägerhofkaserne ein Stadtbaustein der auf Historischem aufbaut, aber sich auch selbstbewusst mit den Anforderungen des heutigen Städtebaus auseinandersetzt.

FASSADENSCHNITT M 1:50
DRK GESCHÄFTSSTELLE



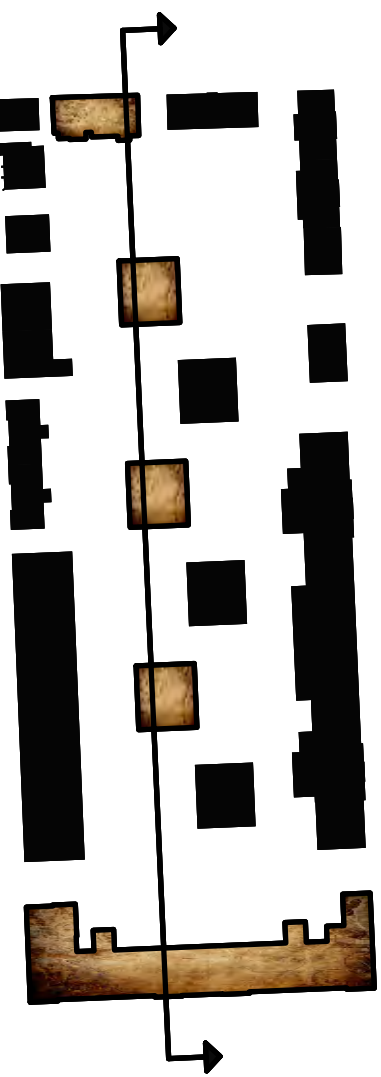


GRUNDRISS UG / TG M 1:200 / SYSTEMSCHNITT B-B M 1:200



06

KONVERSION JÄGERHOFKASERNE LUDWIGSBURG



Dank des Erhalts und der Stärkung der Blockrandbebauung und einer innerquartierlichen Weiterentwicklung wird der historische Stadtgrundriss erlebbar gestärkt und als ein attraktiver Ort für innerstädtisches Wohnen und Arbeiten generiert. In dieser Auseinandersetzung entsteht ein Ort von hoher Identifikation für seine zukünftigen Bewohner und Nutzer. Die unterschiedlichen Wohnungstypologien, Wohnungsgrößen und -formen, Büro und Dienstleistungsflächen und öffentliche Einrichtungen werden ein differenziertes Angebot für die zukünftigen Nutzer bilden und im Quartier einen Ort neuer Nachbarschaften und gegenseitiger Kommunikation ermöglichen.

FASSADENSCHNITT M 1:50
ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE

